FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Autobiografie von Johann Conrad Philipp Niemeyer.

Niemeyer, Johann Conrad Philipp

Halle (Saale), nach 1754

Lebensbeschreibung von Catharina Elisabeth Niemeyer

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-243761

Visual Library

Ihm meiner E. Hochmutter
Frauen Catharina Elisabeth
Niemannin geb. Marhenin Ehe
Verstorbenen Ihr Sonder ihre
Lebens Lebens die Seligkeit
zu wünschen

Es ist die Hochfrau zu
Frankenberg in Hessen-Darmstadtischen
gebohren worden ihr Hr. Vater
ein geschickter Consulent und
Rathsherr wer, welche sie auf
seiner verwahrlosten Jugend und
Herbeit liebender Gemüths
Art mit gutem Fleiß
gewartet, obgleich ihre Hochmutter
mit sich Kitzenzeitlauffzeitig
verstorben

Als sie zu ~~Leipzig~~ Jahren
alt zu bereitet wurde, welche
von dem Hr. Dr. Neumann damals
Pastore in Frankenberg und nachher
~~Gener~~ Superintendent in Helbesstadt

gestorben, hat nun dem Herrn
welchen dieser Mann in Erfahrung
ist das zu Gott erhoben kommen
und nun ist manche Jahre in
catechetischen mit besonderen
Eifer und geübet.

Nach dem Absterben seines
Vaters hat sie sich mit Ihro
Durchlauchtigkeit Herrn Erbprinzen mit
Herrn von Dudenhausen mit
dem Hofgerichts von Schwerin
und zuletzt bey der Hochfürstlichen
Hofmarschall von Warnstedt
in Berlin die Haushaltung ge-
führet und geht mit Freuden
entgegen daß er sie in Ihr
ewiges Theil geführet Amen
der durch Ihr Geist von allen
Ausschweifungen zeitlichen Ver-
gnügen

Im Jahre 1720 hat sie mit
Reise zu ihrer Hr. Schwester ihre
nach Lehnin zu nimmt
Hr. Past. Dettmeris in der Gruft.

Schaumburg, weil dieselbe
ihres Mannes wegen in meinem
Hause Vater mehr nemand war
es flüchte sich; das jüngste
mein Vater Sie kaum zu liegen
Gelegenheit hatte. Und weil der
selbe damahls ohne 3 Jahr
Wöchnerin Bande gelebet hatte
Ihm nach s. Umstanden 3 f. 3
herausgegeben Kühe mir Gesichte
sehr nöthig war; So Conderte
Gott ihre Polizey Knecht, das Sie
sich mitsamt 4 3 2 aufgehaltenen Sachen
meinem Vater zu Lauenstein
sich meine 3 meinen Knecht
Schaffen mühsam aufzunehmen.
Nachdem aber jüngste Prin
zes in Forbach desselben Jahr
nach zieher wurde, hat Sie sich
um der Zeit an gegen meinen
Vater als mein Lauen 3 klage
Gesichte 3 gegen sich 3 meine

Praestanz als mein Liebwerth
und Vergnügliche Mutter sich mit
alle Treue bemühet.

Als ich ao 1723 mich die Schule
nach Mittagsgebrauch wunder
hat sich ihre Zeit nachmahls
zu bemühen angefangen. Es hat
aber der gnädige Gott solches
in gnade zu vergelten gnädig
angefangen. Denn als ich bey
dem damaligen Conrectore der
Schule und jetzigen Herrn Pastoris
Pastorem der Gemeinde zu Ha-
genburg Hr. Büttner ins Haus und
an den Tisch gehen wurde, und
mir dieses Haus in Christlichkeit
und Fleiß in Gebeth ihr ganz
freundlich gab, so daß ich solches
der Verlegung zu vergelten mich
bemüget wurde; so vergalte
solches mir fleißiges Nachdenken
und die Sitte ich nach gedachtem Hr.
Büttner ihr nur sonderlich auch in

mir nach Lebendig Christi Mei-
ster – Mindy in meiner Be-
kenntnisse zu kommen pflegt.
Von solcher Zeit an hat man
mir mehrere Sorge für ihre
Seligkeit bey ihr angewandt
Zu der manche äußere Bedrangs-
umstände zugleich ihr gelegenheit
gegeben haben mögen. Sie nahm
sich zu solchem Zweck ihr
der Vorsatz daß wenn es ihre
Zeit erlaubte eine Stunde ins Ver-
borgene zu gehen. Es derselbe ist
bekannt des Verdrosses Gottes zu
gedenken zu zu kommen; Sondern sie
vornehmlich sich auch ~~der~~ mir besonders
Bey
Trieb zu dem Zweck, an welchen
Sie ~~vorna~~ es erzählt die Umstände
erleuchten mehr in der Stelle
ihr geistes Bekenntnis zu gedenken
ihr Gott zu zu geben allerdings, welche
bestanden doch auch mir besonders
ihr wiederfahrene gutte Liebe

mayhe verwahrlosset habe.

Nicht lange nach dieser Zeit wurde der Hr. Hauber seiner Schwester Pastor der deutschen Kirche in Coppenhagen als Superintendent nach Haghagen berufen, und als derselbe bey der Kirchen Visitationen, bald bekannt wurde hat Gott mein nahmenliches Wandel so wunderlich zu bereiten an seiner Seele ist unzeityerd ihrer Lehre.

Durch die zeit so abermahlen bekanntschaft mit Kirchen so Kinder Gottes wurde ihm durch ihr Lob zu meiner selbigen Lehre zu gedenken [illegible] verwandt, daß ihr kein größeres Vergnügen war als von demselben Lehre zu wurde, daher sie bisch zu kurz.

1 Jahrs Lehre

Im Jahre 1729 hat sie ihr Ehe Herr nach Reise in ihr Vater Land, um wegen ihres rechten Fahlheit mit ihr Zugehörig in mehrere Richtig keit zu stehen.

[illegible] Sie [illegible] mir [illegible]
Meilen nach Teller Gelegen,[x] [illegible]
sie in Gesellschaft ihres Mannes
[illegible] einiger Angelegenheiten besu-
chen, sonderlich das derselben Wesen
[illegible] zu besehen. Es stand Ihnen
dazu mir nachfolgende Gelegen-
heit, da ein gewisser Angelegen-
heiten unter [illegible] dieser Gesellschaft die
beste Gelegenheit verschaffte die
[illegible] Merkwürdigkeit in
dieses gewesten Landes Gestalt
Zustandes zu erfahren. Was
in der Stadt [illegible] Zubehör
dieses [illegible] Wesens in
Anfange des geringen Anfangs
[illegible] und [illegible] Fortschritte des
selben der Welt [illegible] mir
[illegible] hat sie
in [illegible] Gemüthe
vorgestellet: Sonderlich da sie an
dem Friedrichs und [illegible] Hause
[illegible] [illegible] [illegible]

x nämlich

x welches sich derselben Anderen
Teller aufhält [illegible] der Stadt
des Wesens informiren

dem Gebäude übersehen und die
Kosten im Gemüth gestellet: Jedoch
nehme ich wegen des Gehalts
Ihm zu nachsehen daß er seine
Pflicht thue. Sie versprechen
daher ihre Pfarren ihre eltesten
Söhne vor in den Stadtgymnasio, und
die Universität bezuziehen, selbige
auf Kosten als die Pfarrkinder zu
studiren.

Als dieses am 26 Nov 1730
durch Sehr reflectirte und der
vorbenannte Gott bey gedachter
ihrer Schulordnung dieses zu
Kraft in Fällen daß Konrad der
Ortschaft Kraftlos antrag, dieser
ihnen dann noch Gott zu seinen
Sonder Pflichten in p. Christo zu
die Pflicht nunmehro einschärfte
Christ, begnügten Sie in ihren Con-
certen ich nur gedachtermaßen
ihr Pfarrs Vorstellen damit
Sonders gewiß Gedrung zu nun
auch Kirchtäglich recommendiret auf
Pflicht in Kirchen Stuhl zu thun

daß sie sich vom Hofe zu Quedlinb.
[illegible] daß Gnade gewiß [illegible] schul-
dig werden müßte.

Franckesche Stiftungen zu Halle